

**BUCH  
KLUB**

# LESEPROFI SCHÜLERHEFT

für die Sekundarstufe



CROSSOVER Band 13

[www.buchklub.at](http://www.buchklub.at)

# Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Wie fühlten sich die jungen Menschen in Österreich jeweils zu ihrer Zeit?  
Wie bewältigten sie Krieg und Gewalt, Not und Arbeitslosigkeit? Wie erlebten sie den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, die weltweiten Jugendrevolten der 1968er-Jahre und die Globalisierung nach der Jahrtausendwende? Wie erlebten unsere Großeltern und Urgroßeltern ihre Jugend? Wie wurden sie von ihrer Zeit geprägt und wie reagierten sie selbst auf ihre Geschichte?

Im **Buchklub CROSSOVER**-Band „100 Jahre jung“ spiegelt Literatur Zeitgeschichte wider.

Der **LESEPROFI** dazu lädt zur Spurensuche nach den historischen Wurzeln des neuen Österreichs, um zu verstehen, woher wir kommen, wer wir sind und wohin wir gehen. Er hilft, die literarischen Texte als Zeitzeugnisse zu verstehen und historisch einzuordnen.

Viel Freude mit **Buchklub CROSSOVER** wünschen  
*Gerhard Falschlehner und das Buchklub-Team*

Die Impulse folgen den Buchklub-Lesestufen:  
**[www.buchklub.at/crossover](http://www.buchklub.at/crossover)**

---

## Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Buchklub der Jugend, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien

Leitung der Herausgabe: Mag. Gerhard Falschlehner, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien

Tel.: (01) 505 17 54-0, Fax: (01) 505 17 54-50

Redaktion: Mag. Gerhard Falschlehner

Lektorat: Mag. Elisabeth Wildberger, Mag. Pia Gsellmann

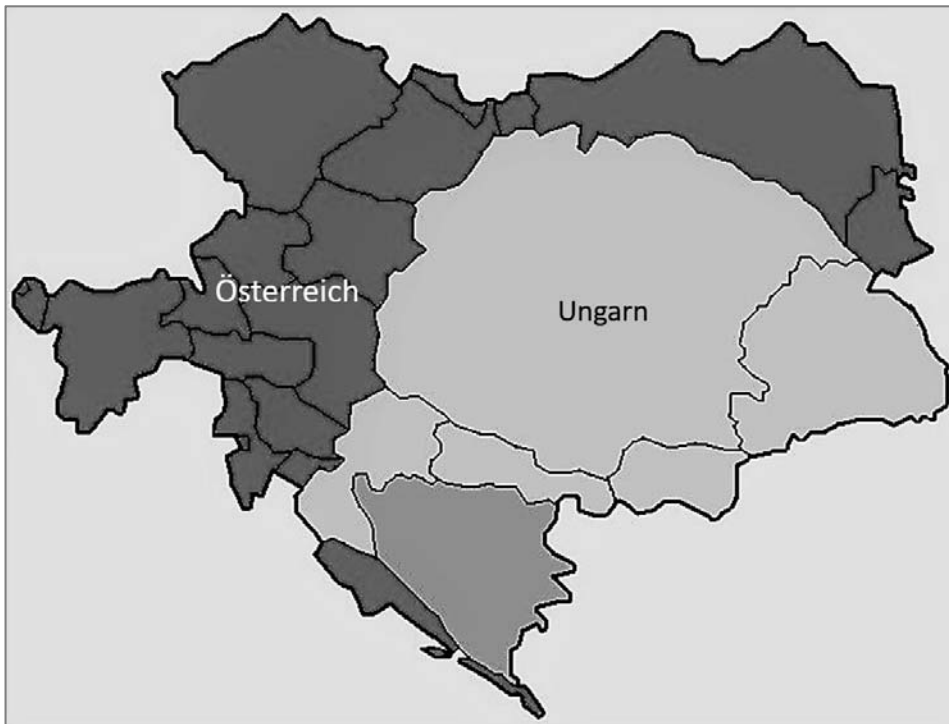
Gestaltung: Johannes Knöbl

Alle Illustrationen stammen aus Buchklub CROSSOVER-Band 13 „100 Jahre jung“

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

# Österreich vor 1918 und heute

Wie groß war die Habsburger Donaumonarchie und wie klein war Österreich nach 1918? Die obere Karte zeigt die Konturen der Donaumonarchie vor 1918, die untere Karte die Grenzen der heutigen europäischen Länder, die damals ganz oder teilweise zur Donaumonarchie gehörten. Kannst du die fehlenden Länder eintragen?



Österreichische Reichshälfte in Dunkelgrau, ungarische Reichshälfte in Hellgrau.



Heutige Länder, die teilweise oder ganz zur Donaumonarchie gehörten:



Tschechien, Slowakei, Ukraine, Südtirol (Italien), Rumänien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina.



# Wichtige ÖsterreicherInnen aus 100 Jahren

Rankings sind immer subjektiv, auch dieser Vorschlag für die wichtigsten Österreicherinnen und Österreicher der letzten hundert Jahre. Natürlich gibt es viele andere Persönlichkeiten, die es verdienen, genannt zu werden.

Unsere Liste regt an, die Menschen, die nicht bekannt sind, im Internet zu recherchieren, das Ranking zu bearbeiten, zu ergänzen oder gänzlich neu aufzusetzen; über die Kriterien und Kategorien zu diskutieren – und am Schluss ein eigenes Ranking „Wichtiger ÖsterreicherInnen“ zu erstellen.

	Sport	Politik und Gesellschaft	Darstellende Kunst	Schaffende Kunst	Wissenschaft
<b>Frauen</b>	Moser-Pröll Annemarie	Jochmann Rosa	Berger Senta	Lassnig Maria	Kaltenegger Lisa
	Kaltenbrunner Gerlinde	Schaumayer Maria	Schneider Romy	Jelinek Elfriede	Pfeiffer Ida
	Veith Anna	Leichter Käthe	Lamarr Hedy	Nöstlinger Christine	Schütte- Lihotzky Margarete
	Müller-Preis Ellen	Popp Adelheid	Conchita	Bachmann Ingeborg	Meitner Lise
<i>Eigene Vorschläge</i>					
<b>Männer</b>	Sailer Toni	Kreisky Bruno	Falco	Hundertwasser Friedensreich	Popper Karl
	Lauda Niki	Waldheim Kurt	Waltz Christoph	Hollein Hans	Schrödinger Ernst
	Maier Hermann	Mateschitz Dietrich	Schwarzen- egger Arnold	Handke Peter	Lorenz Konrad
	Muster Thomas	Gmeiner Hermann	Jürgens Udo	Schönberg Arnold	Landsteiner Karl
<i>Eigene Vorschläge</i>					

# Arbeitslos

Zu den Texten „Der erste Tag!“ und „Der Vater aller Dinge“

Seite 14 / Seite 20

Zwei junge Männer erzählen in „Ich-Form“ aus ihrem Leben: Beide sind arbeitslos, hungrig, frustriert. Sie beschreiben die trostlose Situation in Österreich am Ende des Ersten Weltkriegs und in der Zwischenkriegszeit. Dieses Schicksal teilen sie mit Tausenden jungen Menschen.



Der junge Mann in **Alfons Petzolds** Text ist auch am Ende des Textes arbeitslos, hungrig und ohne Perspektive.



In **Ödön von Horvaths** Text öffnet sich dem Ich-Erzähler ein Ausweg: Er geht zum Militär, trägt Uniform statt Lumpen, ist plötzlich „Jemand“.

## Die Zeitgeschichte in den Texten:

- Wie unterscheiden sich die beiden Männer in ihrem Denken und Handeln?
- Wie sehen sie ihre Umwelt? Welchen Rang haben sie in der Gesellschaft?
- Was erfährt man aus den beiden Texten über das Alltagsleben damals?
- Welchen Einfluss hat die verzweifelte wirtschaftliche Situation der jungen Generation auf die Politik?
- Welche Ideologie öffnet sich für Horvaths jungen Mann?

## Der Bezug zur Gegenwart:

- Kennst du arbeitslose Menschen heute? Wie schaut ihr Alltag aus?
- Wie unterscheidet sich die Situation junger Arbeitsloser heute von damals?  
Gibt es Parallelen?
- Welche Möglichkeiten stehen arbeitslosen Jugendlichen heute offen?
- Haben Ideologien vom „starken, mächtigen Reich“ und „vom nächsten Krieg“ heute (wieder) eine Chance?

# Drei Helden und eine Frau

Seite 26

Der folgende Sachtext erklärt den historischen Hintergrund zu Veza Canettis Geschichte „Drei Helden und eine Frau“, die in einem Wiener Gemeindebau in den Tagen des Bürgerkrieges spielt.

- Wie verhält sich die Geschichte von Veza Canetti zur Realität?
- Auf welcher Seite des Konflikts steht die Autorin?
- Wie kann man die Reaktion von Frau Schäfer beschreiben?
- Könnte der Titel ironisch gemeint sein?

## Der Bürgerkrieg 1934

Am 12. Februar 1934 brach in Österreich ein blutiger Bürgerkrieg aus. Die politische Krise hatte bereits im März 1933 begonnen: Der christlich-soziale Bundeskanzler Engelbert Dollfuß hatte das Parlament ausgeschaltet und einen autoritär geführten „Ständestaat“ errichtet. Zwei bewaffnete Gruppen standen einander gegenüber. Auf der einen Seite der seit März 1933 verbotene Republikanische Schutzbund der Sozialdemokraten. Auf der anderen Seite die Exekutive, also Bundesheer, Polizei und Gendarmerie sowie die sogenannten „Heimwehren“, private bewaffnete Verbände. Immer wieder wurden Arbeiterheime von der Exekutive durchsucht und Schutzbundangehörige verhaftet.

Als die Sozialdemokraten am 12. Februar 1934 gegen eine Waffensuchaktion der Polizei im Linzer Parteihaus bewaffneten Widerstand leisteten, eskalierte die Lage. In Folge kam es zu schweren Kämpfen zwischen dem Schutzbund auf der einen und Heimwehr, Polizei und Bundesheer auf der anderen Seite. Die Kämpfe griffen schnell auf andere Industriegebiete wie Steyr und Bruck an der Mur und auf Wien über.

Der schlecht ausgerüstete und personell schwache Schutzbund hatte gegen Bundesheer, Polizei und Heimwehr keine Chance. In Wien wurde die Innenstadt abgeriegelt. Die Kämpfe konzentrierten sich vor allem auf die Bezirke Favoriten, Simmering, Ottakring, Döbling und Floridsdorf. Die Gemeindebauten, in denen vor allem Arbeiterfamilien lebten, wurden vom Bundesheer beschossen. Die Kämpfe dauerten vier Tage und endeten mit der Besetzung des Karl-Marx-Hofes in Wien Heiligenstadt durch die Exekutive.

Die Februarkämpfe forderten auf beiden Seiten Hunderte Tote und Verletzte. Nach Ausrufung des Standrechtes wurden neun Schutzbündler hingerichtet. Mehr als 1200 Menschen kamen ins Gefängnis. Die sozialdemokratische Partei wurde verboten.

## Der Weg für die Nazis ist frei

Die Gräben zwischen den beiden großen politischen Parteien waren unüberbrückbar. Das ebnete den Nationalsozialisten den Weg. 1933 war die NSDAP in Deutschland stimmenstärkste Partei geworden. Die in Österreich verbotenen Nazis wollten auch hier die Macht übernehmen, ihr Putschversuch scheiterte. Dabei wurde Bundeskanzler Dollfuß im Bundeskanzleramt erschossen, und die Nazis arbeiteten im Untergrund mit Unterstützung der deutschen NSDAP weiter am Umsturz – bis zum „Anschluss“ 1938.

Quelle: <https://www.wien.gv.at/kultur/chronik/buergerkrieg.html> (Zugriff am 16.05.2018)

# Zwei Geschichten einer Demütigung

Seite 32 / Seite 33

E.I. Edelsteins Text ist autobiografisch. Dieser Sachtext des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands beschreibt den historischen Hintergrund.

## Die Verfolgung der österreichischen Juden

Bereits in der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 begannen in Österreich die Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung, die wochenlang das Straßenbild Wiens prägen sollten. Blinder Hass, Neid, Herrenmenschendünkel und ein jahrhundertlang tradiertem Antisemitismus brachen in Form einer mittelalterlich anmutenden Judenverfolgung aus. Jüdische Männer, Frauen und manchmal auch Kinder wurden von SA-Männern, HJ-Angehörigen und Mitläufern des NS-Regimes geschlagen, verhaftet und gedemütigt, jüdische Geschäfte und Wohnungen geplündert. Die spontanen Gewaltakte der österreichischen Nationalsozialisten und ihrer Mitläufer waren eine Facette des antijüdischen Terrors, die Separierung und Diffamierung der österreichischen Juden durch die nationalsozialistischen Gesetze die andere.

Bis zum Kriegsbeginn im September 1939 hatte das nationalsozialistische Regime in Österreich und Deutschland durch Gesetze, Erlässe und Verordnungen die wirtschaftliche Existenz der Juden vernichtet. Auch die ersten Maßnahmen zu deren besonderer Kennzeichnung (Einführung der „Kennkarte“), Isolation (Beginn der Konzentration in bestimmten Wohnhäusern) sowie zur Einengung der persönlichen Bewegungsfreiheit (z. B. Aufenthaltsverbot in namentlich genannten Parkanlagen) waren bereits getroffen.

Der letzte Schritt zur Ausgrenzung und Stigmatisierung der österreichischen Juden erfolgte am 15. September 1941 durch eine Polizeiverordnung, aufgrund welcher Juden ab dem 6. Lebensjahr gezwungen waren, den „Judenstern“ zu tragen. Auch mussten die von Juden bewohnten Wohnungen ab April 1942 mit einem „Judenstern“ gekennzeichnet sein. Im Februar 1941 begannen die Deportationen aus Wien in die Ghettos und Vernichtungslager. Insgesamt fielen annähernd 6 Millionen Juden der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik zum Opfer, mindestens 66.500 davon waren Österreicher.

## „Spontaner“ Antisemitismus

Die Juden Österreichs waren während der ersten Wochen nach dem „Anschluss“ gleichsam vogelfrei: Sie wurden körperlich misshandelt, gedemütigt und beraubt. Unter dem Vorwand, Hausdurchsuchungen vornehmen zu müssen, „requirierten“ sowohl uniformierte Parteiangehörige als auch Zivilisten Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände. Mangelnde Zivilcourage, Feigheit sowie weitgehendes Einverständnis mit dem tätlichen Antisemitismus ließen viele Österreicher, die keine Nazis waren, zu passiven Komplizen des NS-Regimes werden, die vielleicht bei den Misshandlungen ihrer jüdischen Mitbürger pikiert wegschauten, aber keinen Protest dagegen erhoben.

Die spontanen, pogromartigen Ausschreitungen waren ein wohl berechneter und als solcher willkommener Faktor des nationalsozialistischen Herrschafts- und Terrorsystems.



Text: <https://www.doew.at/erkennen/ausstellung/1938/die-verfolgung-der-oesterreichischen-juden>

Bild: Straßenwaschender Jude: Denkmal gegen Krieg und Faschismus, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien\\_\(Zugriff\\_am\\_16.05.2018\)](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien_(Zugriff_am_16.05.2018))



# Drei Mädchen

Zu den Texten „Annerl“, „Der Riss in der Decke“, „Bis der Herbst kommt“

Seite 35 / 40 / 44

Drei Mädchen erleben die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges:

Annerl im steirischen Ausseerland, Christine in Wien, Maria in einem Tiroler Dorf.

Erzähle ihre Geschichten kurz nach und gib ihnen aussagekräftige Titel.

## Annerls Geschichte:



## Christines Geschichte:



## Marias Geschichte:



- Sammelt Fragen zu den drei Geschichten und versucht, in der Klasse in einem Gespräch Antworten darauf zu finden. Eine/r von euch sollte das Gespräch moderieren.
- Haben die drei Geschichten heute noch Aktualität?
- Diskutiert in der Klasse das Thema „Widerstand leisten“.  
Was spricht dafür, was spricht dagegen?
- Fasst die Ergebnisse der Diskussion auf einem Plakat zusammen.

# Jugendbewegungen

Seiten 25 / 43 / 75 / 91 / 99 / 105 / 119

*Wandervögel, Schlurfs, Halbstarke, Punks, Mods, Rocker, Popper, Krocha: Vergleiche die Jugendbewegungen in Österreich. Welchen fühlst du dich nahe?*

Jugendkultur 	Wandervögel	Schlurfs	Halbstarke	Punks	Mods	Rocker	Popper	Krocha
Wann und wo waren sie aktiv?								
Woher kommt der Name?								
Wer machte mit?								
Was waren ihre Markenzeichen?								
Welche Musik hörten sie?								
Wofür waren sie?								
Wogegen waren sie?								
Wie reagierte die Umwelt auf sie?								
Ihr Motto?								
Wärst du gern dabei gewesen?								

# Drei Schulgeschichten

Zu Thomas Bernhard „Die Ursache“, Peter Handke „1957“ und Sarah Orlovský „Verkleidungstag“

Seite 47 / 71 / 123

Versetze dich in die Situationen, die in den drei Geschichten beschrieben werden. Versuche dann deine(n) eigenen Text(e).

Die berühmten österreichischen Schriftsteller Thomas Bernhard und Peter Handke erinnern sich an ihre Schulzeit in österreichischen Internaten: Beide sind Außenseiter und beide sind unglücklich und fühlen sich vom Schulsystem unterdrückt.

**Thomas Bernhard** (1931–1989) erlebt Grausamkeit in einem Salzburger Internat, sowohl unter nationalsozialistischer Führung, als auch – nach dem Krieg – unter katholischer Leitung. Bernhard verwendet die „Bewusstseinsstrom“-Technik: Seine Gedanken fließen – in langen Sätzen – mit vielen Wiederholungen, so wie man unangenehme Gedanken immer und immer wiederkaut. Der Germanist Wendelin Schmidt-Dengler nannte Bernhard „Übertreibungskünstler“, weil er bewusst immer und immer wieder drastische Formulierungen verwendete, um seine Abscheu und seine Wut auszudrücken.

**Peter Handke** (geboren 1942) erinnert sich an seine deprimierende Schulzeit in einem Kärntner Internat. Handke ahmt einen fast kindlich-naiven Stil nach, so als würde er einen Schulaufsatz schreiben. An der Oberfläche beschreibt er, was er in den einzelnen Schulfächern gelernt hat. Dabei mischen sich in den Lehrstoff aber auch viel Vorurteile, die unterrichtet wurden. Zwischen den Zeilen schildert er die Erfahrungen des Erwachsenwerdens und seine verzweifelten Versuche, sich anzupassen, um kein Außenseiter zu sein.

Einen Kontrast bildet dazu **Sarah Michaela Orlovskýs** (geboren 1984) Text „Verkleidungstag“, der eine Schulepisode aus der Gegenwart erzählt. Auch hier nervt eine sinnlose Schulordnung, aber hier dürfen sich die SchülerInnen mit Witz dagegen wehren, ohne dass sie bestraft werden.

## Deine Texte

### Zu Thomas Bernhards Text:

Wähle ein Erlebnis aus Bernhards Erinnerungen, das dich besonders bewegt. Kannst du aus eigener Erfahrung eine ähnlich deprimierende Erfahrung erzählen?



### Zu Peter Handkes Text:

Wähle drei Unterrichtsfächer und schreib die wichtigste Erfahrung auf, die du in diesen Fächern für dein Leben gemacht hast.

### Zu Sarah Orlovskýs Text:

Kannst du eine ähnlich lustige Anekdote aus deiner Schullaufbahn erzählen?



# Vergangen, aber nicht vergessen

Der Historiker Michael John spricht im Interview über „Vergangenheitsbewältigung“. Beantworte die folgenden Fragen aus dem Text.



Seite 52

Warum sollte man sich heute noch mit dem Dritten Reich auseinandersetzen?

Wie kann man die Vergangenheit aufarbeiten?

Wie passiert(e) in Österreich die Bewältigung der Nazizeit?

Was war die sogenannte „Affäre Waldheim“? Was bewirkte sie?

Ist Österreich Opfer von Hitler-Deutschland oder Täter?

Gab es in Österreich Jugendgruppen, die den Nazis Widerstand leisteten?

Diskutiert anschließend in kleinen Gruppen Michael Johns Aussagen, formuliert und begründet eure persönliche Meinung.

Sollten sich junge Menschen heute noch mit dem „Dritten Reich“ auseinandersetzen?

Können junge Menschen aus der Geschichte Lehren ziehen? Wenn ja, welche?

# Der 1. Neger meines Lebens



Alois Brandstetter erinnert sich, was sein Vater über Menschen mit dunkler Hautfarbe sagte, die als amerikanische Soldaten 1945 nach Österreich kamen.

Seite 58

Wie denkt der Vater über „Neger“?

Was bedeuten die Worte „eigentlich“, „gewissermaßen“ „sozusagen“ und „in gewissen Maße“ in Vaters Sätzen, dass „Neger“ auch Menschen sind“?

Ändert der Vater im letzten Absatz seine Meinung? Was sagt der letzte Satz über Vater aus?

Lest die beiden folgenden Artikel im Internet und sprecht in Gruppen darüber.

## Political Correctness

Der Begriff *Political Correctness* ist ursprünglich in den USA entstanden und wurde zum ersten Mal schon vor über 200 Jahren verwendet. Im Laufe der Zeit wurde *politisch korrekt* (oder *politische Korrektheit*) von unterschiedlichen Gruppen verwendet – von Bürgerrechtsbewegungen ebenso wie von deren Kritikern und Kritikerinnen. Mittlerweile bezieht sich der Begriff in erster Linie auf die Verwendung einer nichtdiskriminierenden Sprache. So ist es politisch korrekt, von *Inuit* und nicht von *Eskimos* zu sprechen, von *Roma und Sinti* und nicht von *Zigeunern* und *Zigeunerinnen*. Der Begriff *Eskimo* wird nämlich von den Inuit als ebenso abwertend empfunden wie der Begriff *Zigeuner* von Roma und Sinti.

<http://www.politik-lexikon.at>

## Anti-rassistischer Sprachgebrauch

Essay von Verena Krausnecker und Mi-Cha Flubacher:

<https://beratungsstelle.counteract.or.at/wp-content/uploads/2017/09/Antirassistischer-Sprachgebrauch.pdf>

## Rassistischer Sprachgebrauch

Die folgenden Begriffe gelten als rassistisch und diskriminierend. Warum?

Finde korrekte Bezeichnungen:

Schwarzer / Indianer / Eskimo / Mohammedaner/ Zigeuner / Dritte Welt

Kennst du andere Begriffe, die diskriminierend, rassistisch oder beleidigend gebraucht werden?

# Berufswünsche

Zu den Texten „Zwischenwände“ von Renate Welsh und „Jetzt wird’s ernst“ von Robert Seethaler.

Seite 92/96



Bis in die jüngste Vergangenheit war es selbstverständlich, dass die Eltern über den Beruf ihrer Kinder entschieden. Erst in den 1980er-Jahren erhielten Kinder nach und nach ein Mitspracherecht. Heute entscheiden in aller Regel junge Menschen selbst, welchen Beruf sie ergreifen.



Beschreibe die Mutter-Tochter-Beziehung und die Vater-Sohn-Beziehung in den beiden Texten.
Hast du einen konkreten Berufswunsch? Welchen?
Gibt es Menschen, die bei deiner Berufswahl eine Rolle spielen oder Einfluss darauf nehmen? Welchen Einfluss?
Nach welchen Kriterien willst du deinen Beruf aussuchen? Was ist dir wichtig? Erstelle ein Ranking der fünf wichtigsten Kriterien:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1.</li> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>5.</li> </ol>
Frage einige ältere Menschen in deinem Verwandten- oder Bekanntenkreis: Warum haben sie ihren Beruf gewählt? Was war ausschlaggebend? Wie zufrieden sind / waren sie mit ihrem Beruf?

# Indie Underground

Adelheid Dahimène beschreibt das Aufwachsen eines jungen Menschen in „Du-Form“ und in „Wir-Form“. Sie verwendet eine Kunstsprache, die an einen Rap erinnert: Lange Sätze, ein schneller, rhythmischer Sprechgesang, eigenwillige Sprachbilder. Versuch dich auf den Text einzulassen. Seite 100

Der Text hat sieben Abschnitte, jeder beschreibt eine bestimmte Lebensphase.  
Wie alt ist das „Du“ jeweils in diesen Abschnitten?  
Kannst du die sieben Lebensphasen mit einem kurzen Slogan beschreiben?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Findest du in jedem Abschnitt eine Formulierung, die dich besonders anspricht / abstößt?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Was könnte Dahimène mit dem Refrain meinen?



We're just material, on and on conserved.  
Wir schwimmen im Saft einer Blechdose weit draußen im Meer.

Erkennst du in dem Text eine bestimmte Weltanschauung? Welche?

Was bewirkt die „Du-Form“ bzw. die „Wir-Form“ des Textes?

Wenn du Lust hast, versuche einen eigenen Word-Rap über dein bisheriges Leben.

## 100 Jahre jung

### Dein Text – dein Bild – dein Video

Ein Wettbewerb des Buchklubs

Was weißt du über die Schicksale deiner Großeltern, Urgroßeltern und anderer Vorfahren? Interessierst du dich für deine Familiengeschichte? Oder ist es dir egal, was früher war?

### Du bist am Wort

- Suche dir einen Text aus dem Buch »100 Jahre jung«, der dich persönlich anspricht und sag uns deine Meinung oder deine Gefühle dazu.

### Oder

- Erzähle uns eine Episode aus deiner Familiengeschichte und sag uns deine Meinung oder deine Gefühle dazu.

### Gestalte deinen eigenen Beitrag als

- literarischen Text: z. B. ein Gedicht, eine Geschichte, eine Szene
- journalistischen Text: z. B. ein Gespräch mit Zeitzeugen, eine Reportage
- Projektbericht oder Video

**Einsendeschluss:** 1. Mai 2019

**Infos:** [www.100jahrejung.at](http://www.100jahrejung.at)



Ein Projekt des Buchklubs mit Zeit Punkt Lesen gefördert durch das Land Niederösterreich und das BMBWF